

# 049d Sklaverei und Bibel

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Sklaverei und Bibel. Ein paar Informationen.

## Vorstellung

*Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Sklaverei im Neuen Testament.*

## Thema heute

Sklaverei und Bibel. Heute möchte ich mich dem Neuen Testament zuwenden und muss anfänglich bereits eine Einschränkung machen. Wenn im Neuen Testament von Sklaven die Rede ist, dann ist immer die häusliche Sklaverei im Blick und niemals die Strafsklaverei auf den Galeeren oder in den Bergwerken!

Und trotzdem ist es für Bibelleser einfach merkwürdig, dass im Neuen Testament Sklaven aufgefordert werden, besonders gut und ehrlich für ihre Herren zu arbeiten.

*Titus 2,9-10: Die Sklaven (ermahne), ihren eigenen Herren sich in allem unterzuordnen, sich wohlgefällig zu machen, nicht zu widersprechen, 10 nichts zu unterschlagen, sondern alle gute Treue zu erweisen, damit sie die Lehre unseres Retter-Gottes in allem zieren!*

*1Timotheus 6,1.2: Alle, die Sklaven unter dem Joch sind, sollen ihre eigenen Herren aller Ehre für würdig halten, damit nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert wird. 2 Die aber, die gläubige Herren haben, sollen sie nicht gering achten, weil sie Brüder sind, sondern (ihnen noch) besser dienen, weil sie Gläubige und Geliebte sind, die sich des Wohltuns befleißigen. Dies lehre und ermahne!*

Und spätestens an der Stelle habe ich mir als Bibelleser schon gedacht: Warum fordert Paulus die *gläubigen Herren* nicht auf, ihre Sklaven freizulassen? Und die Frage muss allein deshalb schon gerechtfertigt sein, weil es doch gerade Missionsgesellschaften und britische Evangelikale waren, die wesentlich zur Abschaffung der Sklaverei beigetragen haben.

Also einerseits sind Christen ganz klar gegen Sklaverei, andererseits gibt es kein Gebot im Neuen Testament, Sklaven freizulassen? Die Antwort hat

wieder mit der Stellung von Sklaven in der Gesellschaft zu tun. Dort wo Sklaverei der Ausbeutung, Unterdrückung und Entwertung von Menschen dient, dort ist die Bibel deutlich dagegen. Diese Form von Sklaverei ist Gott ein Gräueltat. Und deshalb verurteilt die Bibel Menschenhandel aufs Schärfste und verhängt darüber die Todesstrafe.

Gleichzeitig ist es aber naiv zu glauben, dass ein normaler Haussklave durch seine Freilassung immer einen Vorteil hatte. Wir denken das, weil wir die gesellschaftlichen Strukturen der Antike nicht kennen, aber da die antike Gesellschaft eher wie die Mafia organisiert war – man verzeihe mir den Vergleich, aber ich finde ihn halt passend. Es war normal und geboten, sich einer einflussreichen Familie anzuschließen, sich einen Schutzherrn zu suchen. Mein Status in der Gesellschaft war deshalb auch von meinem Patron abhängig. Ein Sklave im Kaiserhaus hatte wesentlich mehr Macht und Einfluss als die meisten freien Bürger. Einfach deshalb, weil er Teil der kaiserlichen Familie war. Das ist auch der Grund dafür, dass Paulus warnt:

*1Korinther 7,23: Ihr seid um einen Preis erkaufte. Werdet nicht Sklaven von Menschen!*

Wir lesen das und fragen uns: „Wie kann jemand das überhaupt nur erwägen?“ Antwort: Weil es mit einem sozialen Aufstieg verbunden sein konnte!

Wir müssen uns vorstellen, dass in Korinth ein Drittel der Stadtbevölkerung Sklaven waren. Wurde jemand einfach frei, verlor er damit sein Auskommen, seinen Status, womöglich seine Familie... Praktisch brachte ihm das so gut wie keine Vorteile. Wir denken, es gibt nichts Besseres als Freiheit. Und natürlich ist an dem Gedanken etwas dran.

*1Korinther 7,21: Bist du als Sklave berufen worden, so lass es dich nicht kümmern; wenn du aber auch frei werden kannst, mach umso lieber Gebrauch davon!*

Es ist gut, wenn ich eigenständig über meine Zeit bestimmen kann. Das kann ein Vorteil sein, aber noch wichtiger ist, der erste Teil des Verses. *Bist du als Sklave berufen worden* – also Christ geworden – *so lass es dich nicht kümmern*. Für das neue Leben mit Gott müssen sich nicht alle äußeren Lebensumstände zum Guten kehren. Ich kann als Sklave, da wo ich gerade stehe, mit meinen Möglichkeiten Reich Gottes bauen!

Im Blick auf meine Sohnschaft, mein völliges Angenommen-Sein in der Familie Gottes, im Blick darauf galt in der frühen Kirche von Anfang an:

*Galater 3,28: Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.*

Sklaven waren nicht Christen zweiter Klasse. Auch wenn die Korinther sie im Blick auf das Abendmahl so behandeln... dafür aber postwendend auch

von Gott bestraft werden! (1Korinther 11,17-34)

*Lass es dich nicht kümmern!* Das war der Gedanke. Und der Gedanke geht weiter.

*Kolosser 3,22-25: Ihr Sklaven, gehorcht in allem euren irdischen Herren, nicht in Augendienerei, als Menschengefällige, sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend! 23 Was ihr auch tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, 24 da ihr wisst, dass ihr vom Herrn als Vergeltung das Erbe empfangen werdet; ihr dient dem Herrn Christus. 25 Denn wer unrecht tut, wird das Unrecht empfangen, das er getan hat; und da ist kein Ansehen der Person.*

Dass ich Sklave bin, ist kein Grund, schlecht zu arbeiten. Ich bin als Christ von Gott *erkauft worden* – Römer 6,18. Ich gehöre mit meinem Leben einem neuen Herrn. Dem Herrn Jesus. Und was ich tue, das tue ich für ihn. Das ist ein grundsätzlich wichtiger Gedanke zum Thema Arbeit. Ich arbeite zur Ehre Gottes. Die Sklaven sollen den irdischen Herren gehorchen und von Herzen arbeiten, weil sie mit ihrem ganzen Leben – die Arbeit eingeschlossen – dem Herrn Jesus dienen und von ihm als Belohnung das ewige Erbe bekommen werden. Gott wird zum eigentlichen Arbeitgeber der Christen! Wie kann ein Sklave Licht für das Evangelium sein? Oder ein Schüler oder ein Angestellter... er braucht nur ein sehr guter Arbeiter zu sein, kollegial, fleißig, ehrlich, oder wie wir es bei Titus gelesen haben: Eine Zierde für die Lehre unseres Retter-Gottes. (Titus 2,10)

Und was für Sklaven gilt, gilt natürlich auch für die Herren. Die werden zwar nicht aufgefordert, ihre Sklaven frei zu lassen, aber auch sie dürfen eine Zierde für das Evangelium sein. Nur halt auf andere Weise.

*Kolosser 4,1 (NGÜ): Ihr Herren, geht gerecht mit euren Sklaven um und behandelt sie fair. Denkt daran, dass auch ihr einen Herrn habt, und dieser Herr ist im Himmel.*

Es ist der Blick auf denselben Herrn, der Sklaven und Herren vereint. Ein Blick, der auch uns Ruhe schenken kann, wenn unsere Lebensumstände nicht so sind, wie wir uns das vorstellen.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, ob du schon verstanden hast, dass du dein Leben, gerade auch dein Arbeitsleben, zur Ehre Gottes leben darfst.

Das war es für heute.

Wenn du deine Gebetslisten schon lange nicht mehr auf Vordermann gebracht hast... setz dich doch heute mal eine Viertelstunde hin.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN